



Jugendsession 2020

05.-08. November

Dossier

Globale Herausforderungen der Baukultur - think global act local

Autor: Benjamin Klaus

Inhaltsverzeichnis

Globalisierung	3
Baukultur im Wandel	4
Worum geht es?	4
Was ist wichtig? (Grundkonzepte und Schlüsselwörter)	5
Gesetzliche Grundlagen	7
Was läuft aktuell in der Politik?	8
Politische Entwicklungen	8
Forderungen im Parlament	8
Forderungen der Jugendsession	8
Entscheidungsgrundlagen : Schlüsselargumente (Pro und Kontra)	9
Stimmung in der Bevölkerung	9
Position von Verbänden	9
Positionen der Parteien	9
Weiterführende Links / Willst du mehr wissen?	10
Links	10
Quellenverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	11

Globalisierung

Die Welt ist heute vernetzter denn je. Der internationale Handel hat in den letzten Jahren stark zugenommen und Lieferketten geschaffen, die sich über den gesamten Globus erstrecken. So ist es mittlerweile problemlos möglich, Kleider aus China oder tropische Früchte aus Südamerika in die Schweiz zu bestellen. Gleichzeitig exportiert die Schweiz in grossem Stil Industrieprodukte und Finanzdienstleistungen ins Ausland.

Doch die Globalisierung umfasst mehr als den weltweiten Austausch von Waren. Auch auf kultureller und politischer Ebene sind die unterschiedlichen Länder und ihre Bewohner*innen immer stärker miteinander verflochten. Exemplarisch dafür sind Mobiltelefone, die die ständige Verbundenheit mit der ganzen Welt erlauben. Das Teilen von Bildern mit Freund*innen in Mexiko oder Video-Telefonate mit Familienmitgliedern in den USA sind heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Auch physisch entdecken wir immer mehr Ecken der Welt - oftmals mit dem Flugzeug, vermehrt aber auch durch virtuelle Spaziergänge im Internet. Die zunehmende Vernetzung gilt als einer der Gründe, weshalb der Wohlstand und die Lebensqualität weltweit zugenommen haben – auch in weniger entwickelten Ländern. Der Anteil der Menschen, die von extremer Armut betroffen sind, ist seit 1985 von 44% auf weniger als 10% gesunken¹ und die durchschnittliche Lebenserwartung ist 20 Jahre höher als noch in den 1950er Jahren.²

Diese Zahlen bilden jedoch nur einen Teil der Realität ab. Obwohl die meisten Volkswirtschaften seit Jahren fast ununterbrochen gewachsen sind, haben nicht alle Teile der Bevölkerung gleichermaßen davon profitiert. So besitzt das reichste Prozent der Bevölkerung mittlerweile mehr Vermögen als die übrigen 99 Prozent zusammengenommen.³ Zudem werden auch die Auswirkungen der Globalisierung auf die Umwelt immer deutlicher. Die stetige Steigerung der globalen Produktion führt zu einer immer höheren Belastung der Umwelt. Es sind Herausforderungen, die sich nur gemeinsam angehen lassen und die nach einer ausgebauten internationalen Kooperation in diversen Bereichen verlangen.

Das soll aber nicht heissen, dass nicht auch auf nationaler Ebene die Initiative ergriffen werden sollte. Jedes Land sollte sich der eigenen Verantwortung bewusst sein und diese auch wahrnehmen. Gerade die Schweiz spielt als Hauptsitz einer Vielzahl internationaler Organisationen eine wichtige Rolle. Sie ist also in der besten Position, nachhaltige Veränderungen anzuregen und geniesst in der internationalen Gemeinschaft eine hohe Glaubwürdigkeit. Als stabile und demokratische Volkswirtschaft verfügt sie zudem über die Kapazität, auch langfristige Investitionen im Interesse der Gesellschaft zu tätigen. Damit es der Schweiz aber gelingt, ihren Teil zu einer verbesserten internationalen Zusammenarbeit beizutragen, ist es notwendig, unterschiedliche Lösungsansätze ausführlich zu diskutieren.

Und genau hier ist die Jugend gefragt. Sie ist von zukünftigen Veränderungen am stärksten betroffen und muss sich mit den Konsequenzen heute getroffener Entscheidungen arrangieren. Es scheint deshalb nur logisch, dass die Meinung der Jugend im politischen Diskurs um die Globalisierung eine zentrale Rolle spielen sollte. Deshalb will die diesjährige Jugendsession eine Plattform bieten, auf der Jugendliche in der Schweiz ihre eigenen Ansichten und Vorschläge diskutieren und an die breite Öffentlichkeit tragen können.

Seid also kreativ, hinterfragt Bestehendes und teilt uns mit, wie ihr euch die globalisierte Welt der Zukunft vorstellt!

¹ <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52680/armut>

² <https://science.orf.at/v2/stories/2946247/>

³ <https://www.stern.de/wirtschaft/news/oxfam-studie--ein-prozent-besitzt-mehr-als-die-uebrigen-99-prozent-7831886.html>

Was ist wichtig? (Grundkonzepte und Schlüsselwörter)

Die Globalisierung in der Baukultur wird anhand folgender beispielhafter Themen illustriert:

- **Wohnbedürfnisse**

Die Bevölkerung in der Schweiz und auch die weltweite Bevölkerung werden weiter wachsen. Gemäss dem mittleren Szenario des Bundesamts für Statistik werden 2045 etwa 10.2 Millionen Menschen in der Schweiz leben. Städtische Gebiete und ihre Agglomerationen werden weiter wachsen, während ländliche Räume oder Berggebiete mit Überalterung und Abwanderung konfrontiert werden. Mit diesen Entwicklungen sieht sich nicht nur die Schweiz konfrontiert, sondern sie zeichnen sich weltweit ab. Zusätzlich hat der individuelle Wohnflächenverbrauch in der Schweiz in den letzten 40 Jahren stark zugenommen. Während eine Person 1980 im Durchschnitt noch auf 34m² lebte, betrug die durchschnittliche Wohnfläche pro Person im Jahr 2016 bereits 45m², wobei die Tendenz weiterhin steigend ist. Immer mehr Menschen brauchen also immer mehr Raum. Gleichzeitig ändert sich die Art und Weise, wie wir Räume und Bauten nutzen: Die strikte Trennung von Wohnen und Arbeiten verliert in gewissen Branchen an Bedeutung. Gerade das Homeoffice, also das Arbeiten von zuhause aus, erlebt einen regelrechten Boom, und dies nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie. Auch die Idee des vermehrten Teilens von Wohn- und Arbeitsräumen verbreitet sich zunehmend weltweit. Privatwohnungen, die nicht gebraucht werden, werden als Ferienwohnungen temporär weitervermietet und alternative Wohnformen gewinnen an Bedeutung. Co-Working-Spaces sind auch in der Schweiz eine immer beliebtere Alternative zum herkömmlichen Büro. (vgl. Bundesrat 2020, S. 16-22)

- **Qualitätsvolle Innenentwicklung:**

Die Raumentwicklung legt auf planerischer Ebene fest, wie, wo und wie eng Menschen zusammenleben. Die Siedlungsentwicklung nach innen ist eines der zentralen Elemente in der Schweiz aber auch weltweit, gerade weil wir immer mehr Platz brauchen und die Bevölkerungszahlen steigen. Die Idee dabei ist, dass die steigende Anzahl Menschen in den bereits bestehenden Siedlungsgebieten zusammen wohnen und dabei eine gleichbleibende oder gar höhere Lebensqualität gewährleistet werden soll. Damit wird der Zersiedelung entgegengewirkt und die kommenden Generationen können auch in Zukunft noch unsere Natur und Landschaften erleben. (vgl. Schweizer Heimatschutz 2011, S. 1)

Die Eidgenössischen Räte haben 2016 mit dem «Impuls Innenentwicklung» beschlossen, Städte und Gemeinden bei der Siedlungsentwicklung nach innen stärker zu unterstützen. (vgl. EspaceSuisse)

- **Klimawandel**

Der Klimawandel, der als Herausforderung global angegangen werden muss, ist auch für die Baukultur massgebend. Im Sommer gibt es in den grossen Schweizer Städten teilweise Hitzestaus. Abhilfe schaffen können unter anderem Kaltluftschneisen, Grünflächen und Bäume, die auch in dicht besiedelten Gebieten zu einer besseren Luftzirkulation beitragen und somit die negativen Folgen verdichteten Bauens ein Stück weit abfedern können. (vgl. Rat für Raumordnung 2019, S. 55) Ausserdem trägt das Erstellen von Wohnraum einen direkten nicht unbeachtlichen Teil zum Klimawandel bei. So machen neben Mobilität und Ernährung auch Haushalte mit

28% einen grossen Anteil des Energieverbrauchs der Schweiz aus. Die Nachhaltigkeit spielt im ganzen Lebenszyklus (Bau, Betrieb/Nutzung, Rückbau) eines Gebäudes eine immer wichtigere Rolle. So ist es oft nachhaltiger Gebäude zu sanieren, als sie durch Neubauten zu ersetzen. Ausserdem liegen in erneuerbaren Heizungen, im Recycling von Baustoffen, in der Verwendung von besseren Isolationen oder Solaranlagen auf Dächern von Wohnhäusern, riesige und teilweise ungenutzte Potenziale, deren Nutzung aber auch mit Veränderungen in der Baukultur verbunden ist. (vgl. Bundesrat 2020, S. 21-22; Bundesamt für Umwelt 2020)

- **Gestaltung des Lebensraums - act local**

Trotz der Globalisierung müssen regional abgestimmte Lösungen gefunden werden. Deshalb sind der Dialog und die Auseinandersetzung mit dem Lebensraum im Kleinen, in den Gemeinden und jeder einzelnen Person wichtig. Viele grössere Projekte werden nach einem Wettbewerbsverfahren mit klaren Regeln vergeben, um den Lebensraum möglichst optimal für die Bevölkerung zu gestalten. Mitbestimmung ermöglicht eine bessere Identifizierung mit dem Lebensraum wodurch sich die Bevölkerung auch mehr um den Ort kümmert. Schliesslich wird auch lokales, ortsspezifisches Wissen der Einheimischen mit dem Wissen von Experten*innen gemischt, was zu örtlich optimal abgestimmten Lösungen führen kann. (vgl. Rat für Raumordnung 2019, S. 49)

- **Baukulturelles Erbe**

Das baukulturelle Erbe mit seinen archäologischen Stätten, Denkmälern und Ortsbildern, verbindet uns mit unserer Geschichte und macht sie greifbar. Die UNESCO zeichnet internationale, schützenswerte Kultur- und Naturgüter (Weltkulturerbe) aus. Das ermöglicht einerseits einen globalen Austausch und andererseits die Wertschätzung dieser international wertvollen Kultur- und Naturgüter. Für den Schutz in der Schweiz liegt die Hauptverantwortung bei den kantonalen und kommunalen Fachstellen. Das Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) ist als landesweites Ortsbildinventar weltweit einmalig. Es hilft eine nachhaltige Planung zu fördern und zur Erhaltung von Ortsbildern und einer genaueren Prüfung neuer Projekte beizutragen. (vgl. Bundesamt für Kultur [ISOS]; Bundesamt für Kultur [UNESCO Welterbe])

Der vom Schweizer Heimatschutz verliehene *Wakkerpreis* zeichnet vorbildliche Ortsbilder aus und fördert diese. Jährlich schlägt eine Expertengruppe eine Gemeinde vor, die sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten in diesem Bereich stark einsetzte und dadurch zu einer vorbildlichen Weiterentwicklung des Ortsbildes beitrug. (vgl. Schweizer Heimatschutz)

Gesetzliche Grundlagen

- **Bundesverfassung**
BV Art. 75 Abs. 1 (Raumplanung): Der Bund legt Grundsätze der Raumplanung fest. Diese obliegt den Kantonen und dient der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes.
BV Art. 75b Abs. 1 (Zweitwohnungen): Der Anteil von Zweitwohnungen am Gesamtbestand der Wohneinheiten und der für Wohnzwecke genutzten Bruttogeschossfläche einer Gemeinde ist auf höchstens 20 Prozent beschränkt.
BV Art. 78 Abs. 1 (Natur- und Heimatschutz): Für den Natur- und Heimatschutz sind die Kantone zuständig.
Das heisst, dass das Natur- und Heimatschutzgesetz national gilt, aber für die Ausführung die Kantone zuständig sind. Der Bund greift nur unterstützend ein.
- **Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG, SR 451) und dazugehörige Verordnung (NHV, SR 451.1)**
NHG, SR 451, Art. 1 (Zweck):
Abs. a: das heimatliche Landschafts- und Ortsbild, die geschichtlichen Stätten sowie die Natur- und Kulturdenkmäler des Landes zu schonen, zu schützen sowie ihre Erhaltung und Pflege zu fördern
Abs. b: die Kantone in der Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich des Naturschutzes, des Heimatschutzes sowie der Denkmalpflege zu unterstützen und die Zusammenarbeit mit ihnen sicherzustellen;
Abs. c: die Bestrebungen von Organisationen, die im Bereich des Naturschutzes, des Heimatschutzes oder der Denkmalpflege tätig sind, zu unterstützen;
Abs. d: die einheimische Tier- und Pflanzenwelt sowie ihre biologische Vielfalt und ihren natürlichen Lebensraum zu schützen; die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile durch die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile zu fördern;
Abs. e: die Lehre und Forschung sowie die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten im Bereich des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege zu fördern.
- **Bundesgesetz über Raumplanung (RPG, SR 700) und dazugehörige Verordnung (RPV, 300.1)**
RPG Art. 1 Abs. 1 (Ziel): Bund, Kantone und Gemeinden sorgen dafür, dass der Boden haushälterisch genutzt und das Baugebiet vom Nichtbaugebiet getrennt wird. Sie stimmen ihre raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander ab und verwirklichen eine auf die erwünschte Entwicklung des Landes ausgerichtete Ordnung der Besiedlung. Sie achten dabei auf die natürlichen Gegebenheiten sowie auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft.
RPG Art. 15 Abs. 1 (Bauzonen): Die Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen.
- Zusätzlich viele Gesetze auf kantonaler und kommunaler Ebene (Planungs- und Baugesetze, Denkmalschutzgesetze)

Was läuft aktuell in der Politik?

Politische Entwicklungen

- **20.030 BR-Geschäft Kulturbotschaft 2021-2024 & Strategie Baukultur:** Nationale Botschaft zur Förderung der Kultur in diversen Bereichen, die Baukultur ist als einzelne Strategie enthalten.
- **Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft (Eingereicht am 08. September 2020):** Zwei Volksinitiativen der Umweltverbände (unter der Führung von ProNatura) zur Erhaltung der Biodiversität, Schutz der Landschaft und Ortsbilder, sowie gegen die Zersiedelung.
- **Erklärung von Davos 2018:** Sie ist eine gemeinsame europäische Erklärung für eine qualitativ hochwertige Baukultur in Europa. Die Initiative ging von der Schweiz aus, mittlerweile haben sich 34 Staaten dazu bekannt.
- **18.077 BR-Geschäft Zweite Etappe der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes Zersiedelung:** Ende 2018 verabschiedete der Bundesrat seinen Vorschlag zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes. Das Bauen ausserhalb der Bauzonen soll damit neu geregelt werden. Den Vorschlag des Bundesrates lehnte der Nationalrat Ende 2019 vorerst ab.

Forderungen im Parlament

- **19.3619 Interpellation (M. Töngi, 14.06.2019):** Die Interpellation fordert die Umsetzung der im Bericht "Megatrends und Raumentwicklung Schweiz" festgehaltenen Empfehlungen des Rats für Raumordnung (ausserparlamentarische Kommission). Der Bericht hält zukünftige Entwicklungen und die daraus resultierenden Empfehlungen im Bereich der Raumplanung fest.
- **18.3225 Interpellation (C. Bulliard-Marbach, 15.03.2018):** Die Interpellation fordert die Einhaltung und Begleitung der Erklärung von Davos (Davos Declaration 2018) zu gewährleisten.
- **17.526 (H. Egloff 15.12.2017) & 17.525 (G. Rutz 15.12.2017) Parlamentarische Initiativen:** Die beiden parlamentarischen Initiativen fordern Lösungen für den Zielkonflikt zwischen Denkmalpflege und baulicher Verdichtung und wurden von den Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie des National- und Ständerates angenommen. Nun sollen sie mit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes in den Räten behandelt werden.
- **16.4028 Postulat (K. Fluri, 15.12.2016):** Das Postulat fordert den Bundesrat dazu auf, einen Bericht über die bisherige und zukünftige Erhaltung der Ortsbilder und die Entwicklung der Baukultur zu erstellen und Massnahmen zu deren Förderung auszuarbeiten.

Forderungen der Jugendsession

- **Petition Raumplanung (2012):** Wir bitten die Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) Massnahmen zu ergreifen, um in den Innenstädten das vertikale Bauen zu fördern, dabei historische Stadtzentren, touristische Viertel und Erholungsgebiete zu berücksichtigen. Wir schlagen insbesondere vor, einen Mindestnutzungs-Index für Neubauten einzuführen und das Bauen auf bereits eingezonten Flächen innerhalb der Städte zu fördern.

Entscheidungsgrundlagen : Schlüsselargumente (Pro und Kontra)

Stimmung in der Bevölkerung

Das Bundesamt für Kultur hat 2018 eine repräsentative Umfrage zur Baukultur in Auftrag gegeben, in der 1000 Bewohner*innen zur Baukultur befragt wurden. Sie wurden unter anderem gefragt, welche Faktoren ihrer Meinung nach einen qualitativ hochwertigen Lebensraum auszeichnen. Den Befragten war, neben einer guten Erschliessung, eine sichere, ruhige und gepflegte Umgebung mit Grün sehr wichtig. Zudem zeigte die Umfrage eine Sympathie für historische Gebäude und die weiterhin grosse Beliebtheit des Einfamilienhauses in der Bevölkerung. (vgl. Bundesamt für Kultur 2018, S. 2, 8-9)

Position von Verbänden

Verbände, die sich für eine qualitativ hochwertige Baukultur einsetzen (darunter EspaceSuisse, der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA), finden, dass die Kulturbotschaft 2021-2024 des Bundes und die darin enthaltene Strategie zur Baukultur in die richtige Richtung gehen. Allerdings müsse man am Schluss Bilanz ziehen und die Strategie anhand ihrer Wirkung bewerten. Sie fordern zudem mehr finanzielle Mittel, damit die Strategie auch wirklich umgesetzt werden kann. Eine qualitätsvolle Innenentwicklung ist eine der zentralen Forderungen der Verbände. Die Verbände setzen sich des Weiteren auch für mehr Partizipation, Wettbewerbe und einen stärkeren Einbezug der Bevölkerung ein. Sie wünschen zudem, dass in der Bildung stärker für Baukultur sensibilisiert wird und fordern die Schaffung eines nationalen Preises, den das Bundesamt für Kultur an vorbildliche Projekte verleiht. (vgl. diverse Verbände 2019: 1; Schweizer Heimatschutz 2011: 1; Runder Tisch Baukultur Schweiz 2017: 2-3)

Positionen der Parteien

Obwohl alle Parteien eine qualitätsvolle Entwicklung nach innen grundsätzlich befürworten, bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Vorstellungen vorbildlicher Baukultur und den Massnahmen, die zu deren Erreichung gefordert werden. Diese sind vielseitig und betreffen die Lockerung baulicher Vorschriften, den Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur oder die vermehrte Schaffung von Naherholungsgebieten. Es wird aber auch vor einem Verlust von Kulturland und Biodiversität oder einer fortschreitenden Zersiedelung gewarnt. So vielfältig wie die Schweizer Parteienlandschaft sind auch die vorhandenen Visionen für die zukünftige Entwicklung der Baukultur. (vgl. SVP 2012, S. 3,4; SP 2011, S. 1; FDP 2017, S. 2; Markus Ritter, CVP 2013; Grüne; Martin Bäumle, GLP)

Weiterführende Links / Willst du mehr wissen?

Links	QR Code
Davos Declaration 2018 Erklärung von Davos www.davosdeclaration2018.ch	
Archijeunes Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche www.archijeunes.ch	
Densipedia Schweizer Plattform für Innenentwicklung & Verdichtung www.densipedia.ch	
Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative www.biodiversitaet-landschaft.ch	
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/heimatschutz-und-denkmalpflege/isos.html	
Wohnen Umwelt Schweiz - Bericht des Bundesrates 2018 www.umwelt-schweiz.ch/de/wohnen	
SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) - Baukultur https://www.sia.ch/de/themen/baukultur/	
Bundesamt für Kultur Strategie Baukultur 2021 - 2024 https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/zeitgenoessische-baukultur/strategie-baukultur.html	

Quellenverzeichnis

Internetartikel

Bundesamt für Kultur: Unesco Welterbe, <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/unesco-welterbe.html> [17.05.2020].

Bundesamt für Kultur: Das ISOS in Kürze, <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/heimatschutz-und-denkmalpflege/isos/das-isos-in-kuerze.html> [17.05.2020].

Bundesamt für Kultur (2018): Umfrage: Baukultur für alle?, 14.05.2018, https://www.bak.admin.ch/dam/bak/de/dokumente/kulturpflege/publikationen/Umfrage%20zur%20Baukultur-Kurzfassung-DE_Web.pdf.download.pdf/Umfrage%20zur%20Baukultur-Kurzfassung-DE_Web.pdf [17.05.2020]

Bundesamt für Umwelt (2020): Die Verluste von Energie und Rohstoffen im Bau reduzieren, 25.05.2020, <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/mitteilungen.msg-id-79218.html> [28.08.2020].

Bundesrat (2020): Strategie Baukultur: Interdepartementale Strategie zur Förderung der Baukultur, 26.02.2020, <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/zeitgenoessische-baukultur.html> [23.09.2020].

Davos Declaration (2018): Erklärung von Davos, 26.02.2020, www.davosdeclaration2018.ch [17.05.2020].

diverse Verbände (2019): Kulturbotschaft 2021–24 und interdepartementale Strategie Baukultur: Ein starkes «Ja, aber» der Organisationen im Bereich der Baukultur, 14.08.2019, https://www.sia.ch/fileadmin/content/download/SIA_allgemein/Grundposition_Kulturbotschaft_und_Bundesstrategie_190812.pdf [17.05.2020]

EspaceSuisse: Impuls Innenentwicklung, <https://www.espacesuisse.ch/de/raumplanung/siedlungen/impuls-innenentwicklung> [17.05.2020].

FDP (2017): Positionspapier: Optimale Infrastruktur, 2017, https://www.fdp.ch/fileadmin/documents/fdp.ch/pdf/DE/Positionen/Positionspapiere/Umwelt_Verkehr_Energie_und_Kommunikation/Factsheets/2017_FAC_Infrastruktur_d.pdf [17.05.2020]

Grüne: Raumplanung, <https://gruene.ch/umwelt/raumplanung> [17.05.2020]

Markus Ritter, CVP (2013): JA zum besseren Schutz des Kulturlands, 19.02.2013, <https://www.cvp.ch/de/news/2013-02-19/ja-zum-besseren-schutz-des-kulturlands> [17.05.2020]

Martin Bäumle, GLP: Verdichten statt zersiedeln, <https://grunliberale.ch/themen/raumplanung.html> [17.05.2020]

Rat für Raumordnung (2019): Megatrends undRaumentwicklung Schweiz, 2019, https://www.are.admin.ch/dam/are/de/dokumente/raumplanung/dokumente/bericht/megatrends.pdf.download.pdf/megatrends_de.pdf [17.05.2020].

Runder Tisch Baukultur Schweiz (2017): Baukultur als Kulturdisziplin: Erwartungen an die Bundesstrategie Baukultur, 04.2017, https://www.sia.ch/fileadmin/content/download/Runder_Tisch_Baukultur_Positionspapier_DE.pdf [17.05.2020]

Schweizer Heimatschutz (2011): Positionspapier: Verdichten braucht Qualität, 26.11.2011, http://www.heimatschutz.ch/fileadmin/heimatschutz/user_upload/files/Positionspapier/Positionspapier_Verdichten.pdf [17.05.2020].

Schweizer Heimatschutz: Wackerpreis: Kriterien für die Auszeichnung, <http://www.heimatschutz.ch/index.php?id=1042> [17.05.2020]

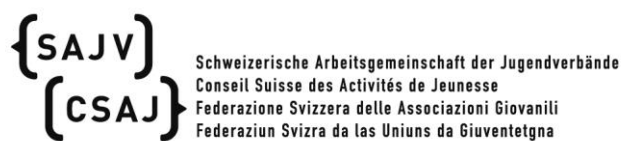
SP (2012): Raumkonzept Schweiz: Stellungnahme SP Schweiz, 21.06.2011, https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=4&ved=2ahUKEwiz4-HphujoAhVGfZoKHUI2D84QFjADegQIBRAB&url=https%3A%2F%2Fwww.sp-ps.ch%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Fdocuments%2F11-915_raumkonzept.pdf&usg=AOvVaw3VubLTeEjyAUtIPOBPogFC [17.05.2020]

SVP (2012): Positionspapier: Raumplanung aus Sicht der SVP, 08.2012, <https://www.svp.ch/wp-content/uploads/AEEB8FDA-F582-449D-ADB35CB2D282AE31.pdf> [17.05.2020]

Abbildungsverzeichnis

Bundesamt für Kultur: Baukultur: Wortwolke: Baukultur ist..., <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/zeitgenoessische-baukultur.html> [17.05.2020].

SAJV | Projektleitung Jugendsession
projektleitung@jugendsession.ch
www.jugendsession.ch



Dieses Thema wurde erarbeitet mit der Unterstützung des *Bundesamtes für Kultur* und dem *Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein*